



6. SOMMERHOCHSCHULE DER KINDERSCHUTZ-ZENTREN

VOM 4. – 6. SEPTEMBER 2024
AN DER BTU COTTBUS-SENFTENBERG

Kinderschutz im sozial-ökologischen Strukturwandel

Der ökologische Umbau der Gesellschaft ist in vollem Gange. Gegenwärtige und künftige Krisen fordern politische und gesellschaftliche Umstellungen in allen Lebensbereichen. Wenn Nachhaltigkeit nicht zur bloßen Floskel verkommen soll, braucht es jetzt konkrete Ideen zu einer ressourcenschonenden und ökologisch sensiblen Umgestaltung.

Ökologisches und ökosoziales Denken hat in der Sozialen Arbeit eine lange Tradition. Auch im Kinderschutz finden diese Debatten mehr und mehr Gehör. Sie finden beispielsweise unter den Konzeptionen von ökologischen Kinderrechten, den Rechten zukünftiger Generationen und/oder klimabezogener gesundheitlicher Ungleichheit Eingang in die Kinder- und Jugendhilfe und die Debatte um Kindeswohl und Kinderschutz.

Grund genug, die Sommerhochschule Kinderschutz in diese thematische Richtung denken zu lassen und Kinderschutz in seinen sozial-ökologischen Dimensionen zu hinterfragen. Entsprechend findet die Sommerhochschule in der Lausitz statt, einer Region, in der Fragen der ökologischen Transformation zum Alltag gehören. Nach der politischen Wende im Jahre 1989 zeigte sich der tiefgreifende Wandel in der Wirtschaft mit Arbeitslosigkeit, Abwanderung junger Menschen und weiteren spürbaren Auswirkungen auf Familien, Gemeinwesen sowie Angebote der sozialen Infrastruktur. Jetzt erfolgt mit dem Braunkohleausstieg ein weiterer Strukturwandel mit dem Ziel der Schaffung einer Modellregion für eine nachhaltige Energiewirtschaft.

Diese Situation veranlasst uns, dem Theorie- und Praxistransfer in dieser Sommerhochschule eine zentrale Stellung zuzuweisen. Von entscheidender Rolle sind dabei auch die Perspektiven

diverser involvierter Praktiker*innen, welche innerhalb ihrer sozialarbeiterischen Tätigkeiten mit der Thematik des Kinderschutzes im sozial-ökologischen Strukturwandel unmittelbar konfrontiert sind. Ihre beruflichen Erfahrungen sind dazu gedacht, theoretisch fundiertes Wissen zu ergänzen und den Blick auf die Thematik des Kinderschutzes im beruflichen Arbeitskontext der Sozialen Arbeit zu erweitern.

Insbesondere folgende Leitfragen könnten Aspekte eines inhaltlichen Rahmens bilden:

- Gibt es ein Recht von Kindern auf die Aufrechterhaltung ihrer ökologischen Lebensgrundlagen? Wenn ja, wie wird diesem nachgegangen und wie wird es umgesetzt?
- Was sind geeignete nachhaltige Arbeitsweisen?
- Welche Gefährdungen müssen stärker in den Blick gerückt werden?
- Wie kann das Verhältnis von Kinderschutz, Migration und Ökologie gedacht werden?
- Was heißt das alles konkret für die Dienste und Einrichtungen, wie müssen sich diese aufstellen?
- Welche Angebote für von Gewalt betroffene Kinder gibt es in einer Region mit hohen transformatorischen Notwendigkeiten und Potentialen (Cottbus und Lausitz)?
- Wie können Kinder und Jugendliche in den ökologischen Umbau der Gesellschaft einbezogen werden?
- Welches Wissen und welche Ressourcen benötigen Fachkräfte zur Absicherung des Kindeswohls angesichts ökologischer Bedrohungen?
- Welche Form der Vermittlung braucht es zwischen ökologischer Umstrukturierung und Kinderschutz?

Organisation

Die *Sommerhochschule Kinderschutz* ist eine Veranstaltung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e. V. und wird in Kooperation mit der Brandenburgisch Technischen Hochschule Cottbus/Senftenberg durchgeführt.

Die Sommerhochschule 2024 wird gefördert vom

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg



Projektleitung und Veranstaltungskoordination

Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e. V.

Alexandra Wälzholz-Junius

Keno Burmester

Dr. Stefan Heinitz

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Prof.in Dr. Alexandra Retkowski

Studentische Projektgruppe

Jette Schneider

Verena Martinka

Steven Kalliske

Dave Rose

Jakob Müller

Öffentlichkeitsarbeit und Social Media

Katharina Weiner, Die Kinderschutz-Zentren

Die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) erarbeitet mit wissenschaftlicher Expertise praxisrelevante Lösungen für die Gestaltung der großen Zukunftsthemen und Transformationsprozesse weltweit. Dabei ist sie sich der besonderen Verantwortung für die fortschrittliche und nachhaltige Entwicklung in der Region bewusst. Interdisziplinäre Cluster und enge Kooperationen mit Partnern in Wissenschaft und Wirtschaft ermöglichen Profilierung, internationale Anschlussfähigkeit und erfolgreiche Projekte bei der Bewältigung dieser Herausforderungen. Die BTU versteht sich als Teil der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft.

In Forschung, Lehre, Wissens- und Technologietransfer entwickelt sich die BTU zu einem der dynamischsten Wissenschaftsstandorte Deutschlands entlang der Profillinien:

- Energiewende und Dekarbonisierung
- Globaler Wandel und Transformationsprozesse
- Gesundheit und Life Sciences
- Künstliche Intelligenz und Sensorik

Dieser Prozess ist gekennzeichnet durch enge Kooperationen mit außeruniversitären Forschungsinstituten und Bundeseinrichtungen vor Ort sowie den Aufbau des innovativen Wissenschaftscampus Lausitz Science Park.

Ihren knapp 7000 Studierenden bietet die BTU eine anspruchsvolle Ausbildung, individuelle Unterstützung sowie die Möglichkeit, mit Neugier und Offenheit miteinander und voneinander zu lernen. Die Chance, sich bereits im Studium zu verwirklichen und Perspektiven mitzugestalten hat dabei einen hohen Stellenwert. Studierende aus Deutschland und aus aller Welt tragen zum vielfältigen und inspirierenden Campusleben bei.

Internationalisierung ist dabei Quelle für kulturelle Vielfalt - etwa **44 Prozent der Studierenden kommen aus dem Ausland, aus mehr als 120 Ländern**. Sie bereichert das universitäre Miteinander und fördert Diversität in Lehre und Forschung. Als universitäre Gemeinschaft ziehen alle Mitglieder der BTU an einem Strang und sind unverzichtbar für den Erfolg der Universität. Respektvoller und transparenter Austausch innerhalb der Universität ist ein wichtiger Grundsatz für den Umgang miteinander.

Die Fakultät für Humanwissenschaften verbindet die Institute für Erziehungswissenschaften, Gesundheit, Musikpädagogik und Soziale Arbeit miteinander. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Forschung und Lehre stellt den Menschen mit all seinen Facetten in den Mittelpunkt. Erziehung und Bildung, Verhalten und Erleben sowie Körper und Bewegung des Menschen werden

durch verschiedene disziplinäre Sichtweisen integriert. Darüber hinaus bietet die Nähe zu den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern der BTU eine Vielzahl wissenschaftlicher Anknüpfungspunkte.

Weitere Informationen: www.b-tu.de



Grußworte zur Sommerhochschule Kinderschutz

Liebe Studierende und liebe Kolleg*innen.

In Cottbus kommt es nun schon zur sechsten Auflage der Sommerhochschule Kinderschutz der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren. Entstanden ist die Idee im Jahr 2012 aus der Arbeit unseres Verbandes und war verbunden mit der Frage, wie es gelingen kann, das Handlungsfeld Kinderschutz Studierenden nahe zu bringen und sie gut darauf vorzubereiten.

Angesichts erheblicher Fluktuationen und einem zu verzeichnenden Fachkräftemangel hat diese Frage nichts an Bedeutung verloren und wir freuen uns sehr über die große Resonanz, die diese Veranstaltung wiederum erzeugt hat.

Als Leiterin des Kinderschutz-Zentrums Leipzig und als Bundesvorständin der Kinderschutz-Zentren freut es mich sehr, dass in diesem Jahr das Thema der Nachhaltigkeit und der sozialökologischen Transformation auf der Tagesordnung steht.

Der sozialökologische Transformationsprozess hat große Auswirkungen auf die Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Eltern. Der Klimawandel ist nicht nur eine konkret gewordene ökologische Bedrohung, sondern hat auch vielfältige sozioökonomische Folgen. Familien fühlen sich angesichts dessen oftmals hilflos, sind frustriert, empfinden sich als gesellschaftliche Verlierer*innen. Diese belasteten Familien brauchen Fachkräfte, die ihre Lebenswelt und die damit verbundenen Herausforderungen verstehen, und sie brauchen eine Lobby, die auf die besonderen Schutzbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in dieser Zeit des Wandels aufmerksam macht. Ich möchte mich bedanken bei den Organisator*innen der Veranstaltung und vor allem bei der Brandenburgischen Technischen Hochschule Cottbus-Senftenberg, insbesondere Prof.in Dr. Alexandra Retkowski und den Studierenden der Projektgruppe.

Ich freue mich auch über die Unterstützung unserer Veranstaltung durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und das persönliche Engagement des Ministers Steffen Freiberg.

Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen, denn diese nun schon traditionsreiche Veranstaltung hat zum Ziel, Studierenden der Sozialen Arbeit und anderer Fachrichtungen möglichst frühzeitig einen Einblick in Aufgaben und Herausforderungen dieses wichtigen Arbeitsfeldes zu geben. Denn gerade zukünftig werden wir im Kinderschutz reflektierte und engagierte Fachkräfte brauchen, die im Kontakt und Dialog mit Kindern und Eltern, sowie vielfältigen Kooperationspartner*innen wirksame Hilfen für Kinder und Eltern entwickeln.

ANKE LEITZKE

Bundesvorstand Die Kinderschutz-Zentren und Leiterin des Kinderschutz-Zentrums Leipzig

Grußwort der Präsidentin der BTU Cottbus

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie anlässlich der „Sommerhochschule Kinderschutz 2024“ an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) begrüßen zu dürfen. Mit dem Thema Kinderschutz in der Transformationsgesellschaft widmen Sie sich dem wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Strukturwandel der Lausitz aus der Perspektive der Humanwissenschaften. In einer Welt, die von Fortschritt und stetiger Veränderung geprägt ist, müssen wir stets daran erinnert werden, dass bei allen Vorhaben eine zentrale Verantwortung darin liegt, unsere Kinder zu schützen und das Kindeswohl zu fördern.

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Sie tragen die Hoffnung und die Träume von morgen in sich. Doch allzu oft erleiden sie Vernachlässigung, Missbrauch und Ausbeutung. Stetige Forschung, eine gute Ausbildung und kontinuierliche Professionalisierungsprozesse sind zentrale Elemente, um Prävention aufzubauen und entschlossene und wirksame Intervention vorzubereiten.

Gemeinsam mit Wissenschaftler*innen und Student*innen der Sozialen Arbeit aus der ganzen Bundesrepublik wird die BTU für drei Tage ein Ort des Lernens, des kritischen Austauschs und der Auseinandersetzung mit aktuellen sozialpolitischen Rahmenbedingungen im Bereich des Kinderschutzes sein. Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) und das Bundeskindergrundsicherungsgesetz (BKG) können hier als wichtige Elemente genannt werden.

Besonders freue ich mich, dass die Sommerhochschule auch eine Plattform des Transfers, also des Dialogs mit den lokalen Expert*innen aus der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe in Cottbus und um Cottbus herum sein wird. Alle gemeinsam werden Sie diskutieren, neue Erkenntnisse gewinnen und damit den Kinderschutz weiterentwickeln.

Mein besonderer Dank gilt der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e.V. für die konstruktive Zusammenarbeit, die Platzierung der Sommerhochschule an der BTU Cottbus-Senftenberg und für die darüber erfolgte Relevanzsetzung des Themas des glücklichen, gesunden und sicheren Aufwachsens von Kindern in Zeiten gesellschaftlicher Transformationsprozesse.

Ihre

PROF.IN DR. GESINE GRANDE

Präsidentin der Brandenburgischen Technische Universität Cottbus-Senftenberg



PROGRAMM

Mittwoch, 04. September 2024

HAUPTCAMPUS BTU COTTBUS (PLATZ DER DEUTSCHEN EINHEIT 1, 03046 COTTBUS)

Ab 11.30 Uhr **Ankommen und Check-in**

12.30 – 14.00 Uhr **Mittagessen**
in der Hauptmensa

14.00 – 14.30 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**
AudiMax

ANKE LEITZKE

Vorstand Die Kinderschutz-Zentren

PROF.IN DR. GESINE GRANDE

BTU Cottbus-Senftenberg

STEFFEN FREIBERG

Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Moderation:

DR. STEFAN HEINITZ

Die Kinderschutz-Zentren

14.30 – 15.30 Uhr **Eröffnungsvortrag**
AudiMax *Kinderschutz in der Transformationsgesellschaft*

PROF.IN DR. ALEXANDRA RETKOWSKI UND STUDIERENDE

BTU Cottbus-Senftenberg

Der Beitrag stellt eine Einführung in die Situation der Lausitz dar, einer Region, die bundesweit unter besonderen sozialökologischen Entwicklungsprozessen steht. Wie es der Region gelingt, den Wandel zu einer post-

fossilen Gesellschaft zu gestalten, stellt auch einen wichtigen Aspekt für die Rechte zukünftiger Generationen dar. Es wird ausgelotet, wie Aspekte des Kindeswohls dabei eine Rolle spielen.

15.30 – 16.00 Uhr **Pause**

16.00 – 17.30 Uhr **World-Café zum Thema Kinderschutz**
AudiMax

Das World-Café „Kinderschutz, wat nu?“, als ein Austauschformat in gelockerter Atmosphäre soll den Einstieg in die diesjährige Sommerhochschule erleichtern und ein offenes Kennenlernen aller Teilnehmer*innen ermöglichen. Der fachliche Austausch über die bereits vorhandenen Wissensstände erzeugt ein Vorher-Bild, welches in der abschließenden Podiumsdiskussion am Freitag erneut aufgegriffen werden kann.

Ab 18.00 Uhr **Offenes Abendprogramm**

An diesem Abend haben alle Zeit in Ruhe in Cottbus anzukommen, sich etwas die Stadt anzuschauen und selbstorganisiert in kleinen Gruppen Essen zu gehen.

Hierfür haben wir folgende Restaurant-Vorschläge:

Taparia (Altmarkt 21, 03046 Cottbus)

Amarone Ristorante (Altmarkt 28, 03046 Cottbus)

Brau & Bistro (Altmarkt 18, 03046 Cottbus)

Mosquito (Altmarkt 22, 03046 Cottbus)

Stadtwächter (Mauerstraße 1, 03046 Cottbus)

Griechisches Restaurant Mythos (Sandower Str. 54, 03046 Cottbus)

Taste of India (Spremberger Str. 35, 03046 Cottbus)

PROGRAMM

Donnerstag, 05. September 2024

CAMPUS COTTBUS-SACHSENDORF (LIPEZKER STRASSE 47, 03048 COTTBUS)

08.30 Uhr **Ankommen**

09.00–10.30 Uhr **Theorie Workshops:
Kinderschutz: Wissen – Können – Haltung**

Workshops zu wichtigen Aufgaben und Handlungsfeldern mit **Professor*innen verschiedener Hochschulen und Universitäten** in den Seminarräumen der BTU in Cottbus-Sachsendorf

01 Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten

PROF. IN DR. ULRIKE URBAN-STRAHL
Freie Universität Berlin

Prävention soll helfen, sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu verhindern bzw., wenn es zu Gewalt kam, ihnen schnelle und passgenaue Hilfen zukommen zu lassen. Täter*innen gehen (bewusst oder unbewusst) strategisch vor und nutzen Macht- und Abhängigkeitsstrukturen gegenüber Kindern und Jugendlichen aus. Es braucht daher Aufklärung und Wissensvermittlung, um Täter*innenstrategien erkennen, stören und beenden zu können. Präventionsmaßnahmen richten sich an unterschiedliche Zielgruppen: An das soziale Umfeld (z. B. Eltern, Lehrer*innen, Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen), an Kinder und Jugendliche, aber auch an (potentielle) Täter*innen. Einrichtungen wie Kitas, Schulen und Heime sind zudem aufgefordert, umfassende Schutzkonzepte zu entwickeln und umzusetzen.

Was aber bedeutet Prävention sexueller Gewalt konkret im Alltag mit Kindern und Jugendlichen? Was macht eine präventive Erziehung im Alltag der Familie, aber auch der Kita, der Schule, der Jugendarbeit oder der

Heimerziehung aus? Im Workshop werden wir uns damit befassen, welche „Präventionsbotschaften“ es an Kinder und Jugendliche gibt, inwiefern diese dazu beitragen können Täter*innenstrategien zu unterbrechen und wie Fachkräfte diese Botschaften in der konkreten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und in ihrem alltäglichen Handeln umsetzen können.

02 Den Durchblick haben!

– *Beteiligung im Kinderschutz als Beitrag zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft*

PROF. DR. SABINE ADER, WOLFGANG TENHAKEN, DIPL. SOZ. ARB., M.A.
Fachhochschule Münster

Die aktuellen politischen Entwicklungen in Deutschland deuten darauf, dass sich immer mehr Menschen in unserem gesellschaftlichen System nicht wahrgenommen und in Teilen durch die Politik der demokratischen Parteien nicht erstgenommen fühlen. Dies ist auch für die Kinder- und Jugendhilfe eine zunehmende Herausforderung. Zum einen erleben sich viele Kinder, Jugendliche und Eltern als gesellschaftliche Verlierer*innen und fühlen sich dadurch eventuell angesprochen von populistischen Erklärungsmodellen für gesellschaftliche Problemlagen. Zum anderen verfügen sie mitunter (noch) nicht über notwendiges Wissen und Kompetenzen zur Partizipation, um sich aktiv und entscheidungsrelevant für ihre Belange einsetzen zu können, weder in der Jugendhilfe konkret noch in gesellschaftliche (Entwicklungs-)Prozessen. Gerade im Kontext Kinderschutz erleben Adressat*innen die Jugendhilfe sogar häufig(er) als „übergriffig“ und sich selbst als weitgehend machtlos.

Denkt man nun demokratische Teilhabe von Bürger*innen (Menschen) „weit“, so müssen bereits in diesen individuellen Jugendhilfekontexten Kompetenzen zu aktiver Beteiligung an Entwicklungen erworben bzw. gestärkt werden können. Dies zu unterstützen und Adressat*innen auch über ihre „verbrieften“ Rechte intensiv zu beraten, ist ein zwingender Beitrag der Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe. Nur so können sie bereits in diesen fallbezogenen Kontexten Erfahrungen von Selbstwirksamkeit, eigener Bedeutung und informierter Mitwirkung machen, die Adressat*innen informiert teilhaben lassen und Bildungsprozesse ermöglichen, die für die Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft und damit für uns alle bedeutsam sind. Das „neue“ Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (6/2021) schreibt uns Fachkräften die Einlösung einer rech-

inklusive Kinderschutzes: Was wissen wir über Kinder, Jugendliche und deren Familien, denen unterschiedliche Vielfalts- und Heterogenitätsdimensionen zugeschrieben werden können? Inwieweit stellt ein inklusiver Kinderschutz „neue“ Anforderungen an Fachkräfte? Wie können diese Anforderungen konkret umgesetzt werden? Neben einem kurzen Input steht der reflexive Austausch im Mittelpunkt des Workshops.

06 **Bedingungen und Perspektiven für einen nachhaltigen Kinderschutz auf dem Land**

DOMINIK BODMER
Fachhochschule Nordwestschweiz

Im Rahmen des Workshops werden zunächst die Bedingungen als potenzielle Chancen und Herausforderungen für einen nachhaltigen Kinderschutz auf dem Land betrachtet. Hierbei werden Faktoren wie der Klimawandel, der demographische Wandel und die Digitalisierung herausgearbeitet. Auf dieser Grundlage erfolgt anschließend die Entwicklung und Diskussion von Perspektiven, wie der Kinderschutz auf dem Land unter Berücksichtigung öko-sozialer Aspekte und Normen zu einem nachhaltigen bzw. nachhaltigeren Kinderschutz (weiter-)entwickelt werden kann.

07 **Einsatz von Social Media im Kinderschutz aus Sicht von Jugendlichen**

PROF. DR. MICHAEL HERSCHELMANN
Hochschule Emden/Leer

Social Media spielen im Alltag von Jugendlichen eine herausragende Rolle. Mit ihnen sind nicht nur Gefahren verbunden, sie könnten in der Sozialen Arbeit auch produktiv genutzt werden. Die systematische Nutzung sozialer Medien durch Fachkräfte kann enormes Potential entfalten, um niedrigschwellige Zugänge sicherzustellen. Wie können Social Media im Kinderschutz genutzt werden? Dieser Frage gehen die landesgeförderten Kinderschutz-Zentren in Niedersachsen ausgehend von der Corona-Pandemie seit 2020 nach und haben Bilderfolgen auf Instagram,

Snapchat, Facebook und Videos auf YouTube und TikTok entwickelt und erprobt. Ziel des Pilotprojektes war es, Betroffene auf die Beratungsangebote aufmerksam zu machen, sie zu bestärken, Hilfe anzunehmen, und Hemmschwellen und Barrieren abzubauen. Im Workshop werden das Vorgehen und die Ergebnisse aus drei unterschiedlichen wissenschaftlichen Begleitungen (Befragungen von Jugendlichen) vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

08 **Datenschutz verhindert Kinderschutz? Kinderschutz bricht Datenschutz?** *Sinn und Unsinn verschiedener Mythen zu Kinder- und Datenschutz*

PROF. IN DR. BRIGITTA GOLDBERG
Evangelische Hochschule Bochum

Im Workshop werden die rechtlichen Regelungen zum Datenschutz im Kontext Kinderschutz vorgestellt. Ausgehend von den Aufgaben verschiedener Akteur*innen im Kinderschutz soll herausgearbeitet werden, welche Bedeutung Vertrauen und Vertraulichkeit in Kinderschutz-Fällen haben und welche Grenzen es gibt, so dass Informationen ohne Einverständnis weitergegeben werden müssen.

09 **Zugang finden** *– auch bei Widerstand, Unfreiwilligkeit und „fehlender Motivation“*

PROF. IN DR. JUDITH HAASE UND PROF. IN DR. EVA STUCKSTÄTTE
Katholische Hochschule NRW, Münster

Kontakte von Familien zur Kinder- und Jugendhilfe und insbesondere zum Bereich der erzieherischen Hilfen erfolgen oftmals auf Drängen von Menschen aus dem persönlichen Umfeld (Verwandte, Nachbar*innen, Lehrkräfte etc.), mitunter auch über Institutionen wie z.B. die KiTa oder die Schule. Manchmal werden Eltern auch durch rechtliche Vorgaben zur Kontaktaufnahme verpflichtet. Gegenstand dieses Workshops ist die Aus-

einandersetzung mit Rahmenbedingungen, Grundsätzen und Handlungsmöglichkeiten im Spannungsfeld von professionellem Handlungsauftrag einerseits und Interessen der Familien andererseits. Es geht u.a. um Angebot und Eingriff, Hoffnungslosigkeit und Motivation, Verantwortung und Widerstand oder auch Freiheit und Zwang. Die Perspektive ist dabei, Unfreiwilligkeit und (scheinbar) fehlende Motivation nicht als Hindernis, sondern als Chance für einen erfolgreichen Hilfeprozess zu nutzen. Für was kann eine ablehnende Haltung von Klient*innen stehen, was sind ihre Sichtweisen und wie kann es gelingen, dennoch einen Zugang zu einander zu finden und in Kontakt zu kommen? Ihre Perspektive und ihr Verhalten als maßgeblich für den Hilfeprozess zu sehen, ist ein Schlüssel auf dem Weg zu tragfähigen Hilfeangeboten.

10 Fallwerkstatt Kinderschutz: „Falsch gedacht?“

EVA GÄTJEN UND PROF. DR. CHRISTIAN SPATSCHECK
Hochschule Bremen

Dieser Workshop ist als Fallwerkstatt konzipiert und basiert auf einem anonymisierten realen Fall aus der Kinderschutzarbeit. Anhand einer multiperspektivischen Fallrekonstruktion wird ein aus Kinderschutzperspektive herausfordernder Hilfeprozess chronologisch rekonstruiert, analysiert und diskutiert. Gemeinsam beleuchten wir in einem geschützten methodischen Rahmen die Familiengeschichte sowie die zentralen Wendepunkte in der Zusammenarbeit des Familien- und Helfer*innensystems. Ziel des Workshops ist es, die fachlichen Haltungen und Interventionen der beteiligten Fachkräfte zu rekonstruieren und kritisch zu diskutieren.

Gegenstand dieser Fallwerkstatt ist die Fallsituation einer Familie mit Flucht- und Migrationsgeschichte, in der sexualisierte Gewalt auftaucht. Mitglieder des Familiensystems öffnen sich dem Helfer*innennetzwerk. Gleichzeitig zeigen diese im Verlauf der Fallarbeit eine zunehmende Loyalität und Verantwortungsübernahme für das Familiensystem und negieren dabei auch getroffene Aussagen. Wie kann es gelingen, das Kindeswohl zu sichern, wenn die Haltungen und Aussagen der Betroffenen auf innerfamiliäre sexualisierte Gewalt ambivalent sind und sich im Laufe der Fallarbeit verändern? Wie gelingt es, mit den Herausforderungen migrationssensibler Kinderschutzarbeit umzugehen und Handlungsstrategien zu entwickeln?

11 Unterschiede, die Unterschiede machen – Lösungs- und Ressourcenorientierte Konzepte im Kinderschutz

MICHAEL PIFKE, MA
Fachhochschule Potsdam

Lösungs- und ressourcenorientierte Ansätze laden dazu ein, den Blick auf Lösungen, d.h. auf das (schon) gelingende, auf schützende Faktoren und unterstützende lebensweltliche Netzwerke zu richten. Dabei liegt die Idee zugrunde, dass Kinder, Jugendliche und Eltern, Expert*innen des eigenen Erlebens, ihrer Erfahrungen und ihres Alltags sind. Den Fachkräften ermöglicht diese Grundannahme, eine wertschätzende Haltung gegenüber den Familien und ihren Sichtweisen einzunehmen und so zu einer von Kooperation geprägten Beziehung beizutragen.

Für den Kontext Kinderschutz, findet sich die lösungs- und ressourcenorientierte Perspektive insb. im Signs of Safety-Ansatz (Turnell und Edwards 1999) wieder. Der Ansatz liefert einen konzeptionellen und methodischen Rahmen, an dem sich das fachliche Handeln orientiert: Ausgehend von einer Sorgeformulierung, werden Ressourcen erkundet und gemeinsam mit allen Beteiligten, alltagspraktische, konkrete, realisierbare, realistische und damit überprüfbare Alltagsroutinen für die Familie sowie Schutzfaktoren für das Kind definiert.

In unserem Workshop möchten wir die spezifische Perspektive und die methodischen Implikationen lösungsfokussierter Ansätze erkunden und deren Potenziale und Grenzen im Kontext Kinderschutz reflektieren.

12 Schützen, Erkennen, Handeln: Fallverstehen im Kinderschutz aus der Perspektive von Kindern, Eltern und Fachkräften

PROF. IN DR. VANESSA SCHNORR
Katholische Hochschule Mainz

Der Workshop „Schützen, Erkennen, Handeln: Fallverstehen im Kinderschutz aus der Perspektive von Kindern, Eltern und Fachkräften“ bietet eine studentische Plattform für den Austausch und die Vertiefung des Verständnisses über Kinderschutz aus verschiedenen Blickwinkeln. Angesichts der Komplexität von Kindeswohlgefährdung und den vielfältigen

Herausforderungen, denen Kinder, Eltern und Fachkräfte gegenüberstehen, ist ein umfassendes Verstehen entscheidend. Dieser Workshop lädt dazu ein, gemeinsam die Perspektiven von Kindern, Eltern und Fachkräften zu erkunden, um die Dynamiken, Herausforderungen und Möglichkeiten im Kinderschutz besser zu verstehen.

Es werden verschiedene Aspekte des Fallverstehens und der (Gefährdungs)-Einschätzung in Kinderschutzfällen beleuchtet sowie die Herausforderungen bei der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur*innen im Kinderschutzsystem. Der Workshop bietet eine wertvolle Gelegenheit für einen praxisorientierten Austausch und die Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten im Kinderschutz.

10:30 – 11:00 Uhr Pause

11:00 – 12:30 Uhr Praxis-Workshops

Workshops zu Problemfeldern, institutionellen Handlungsmöglichkeiten und innovativen Konzepten mit Expert*innen aus der Praxis des Kinderschutzes in der Region

13 Netzwerk gesunde Kinder

MANUELA ZAPEL, NETZWERKKOORDINATORIN
Netzwerk für gesunde Kinder Cottbus

Kinderschutz ist ein Thema, welches nicht nur aus reaktiver, sondern vor allem aus präventiver Perspektive betrachtet werden sollte. Damit unterstützende Angebot nicht zu spät greifen, müssen frühe und niedrigschwellige Hilfsmöglichkeiten stärker in den Fokus rücken. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet vor Ort das „Netzwerk für Gesunde Kinder“, welches seine Angebote an alle schwangeren Mütter sowie Eltern von Kindern bis zu drei Jahren richtet.

Innerhalb des Workshops werden der Träger und seine Arbeit, das breite Spektrum an Veranstaltungen sowie das Konzept der ehrenamt-

lichen Familienpat*innen vorgestellt. Ziel ist es, die Relevanz und Vielfalt früher Hilfen im Kinderschutz greifbar zu machen.

14 Kinderschutz im Allgemeinen Sozialen Dienst

ANTJE HENKLER, KINDERSCHUTZKOORDINATORIN
Kinderschutzkoordination Stadt Cottbus

Kein anderes Thema berührt uns emotional so sehr und führt zu großen Unsicherheiten, wie die Frage, wie können Kinder und Jugendliche vor Misshandlung, Vernachlässigung, Missbrauch geschützt werden?

Was sind gewichtige Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung, welche Maßnahmen kann das Jugendamt zum Schutz von Kindern und Jugendlichen einleiten?

Der Workshop zielt darauf ab, angehenden und tätigen Fachkräften im Jugendhilfebereich das Verfahren im Kinderschutz des Jugendamtes Cottbus näherzubringen.

Der Workshop bietet die Möglichkeit, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, indem anhand von Fallbeispielen mögliche Unterstützungsmaßnahmen erarbeitet werden.

15 Institutionelle Vernetzung im Kinderschutz

KATRIN SCHLOSSHAUER, GESCHÄFTSFÜHRERIN
Jugendhilfe Cottbus gGmbH

Vernetzung und Kooperation sind wesentliche Bestandteile für gelingenden Kinderschutz.

Um einen größtmöglichen Schutz der Kinder zu erreichen, ist es erforderlich, dass alle beteiligten Berufsgruppen an einem Strang ziehen, obwohl sich deren Kompetenzen, Handlungsmöglichkeiten und Herangehensweisen deutlich unterscheiden. Im Workshop sollen die verschiedenen Rollen und Verantwortlichkeiten der Beteiligten im Kinderschutz beleuchtet und geeignete Formen und notwendige Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit diskutiert werden. Dabei stehen die Anforderungen an sozialpädagogische Fachkräfte im Vordergrund. Die konkreten Erfah-

rungen der Arbeit des Trägers Jugendhilfe Cottbus gGmbH ermöglichen eine praxisnahe Auseinandersetzung mit diesem Thema.

16 Partizipation in Ombudsstellen

CHRISTIAN NOACK

Beschwerde- und Ombudsstelle für junge Menschen in Hilfen zur Erziehung der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Brandenburg, Stiftung SPI

Der Workshop zielt darauf ab, angehenden und tätigen Fachkräften im Jugendhilfebereich das Konzept der Ombudschaft näherzubringen. Ombudsstellen bieten unabhängige Unterstützung bei Konflikten mit Jugendhilfeträgern und setzen sich für die Rechte von jungen Menschen und ihren Familien ein. Sie fördern Selbstbestimmung und helfen, strukturelle Machtasymmetrien auszugleichen. Der Workshop bietet die Möglichkeit, sich vertieft mit diesem Thema auseinanderzusetzen, indem er den Mehrwert der Ombudschaft anhand von Fallbeispielen zeigt und Möglichkeiten zur Netzwerkbildung bietet.

17 Aaron zieht um

CLEMENS FOBIAN UND RAINER ULFERS

basis-praevent, Beratungsstelle für Jungen und Männer* bei sexualisierter Gewalt, Hamburg*

Jungen* und Männer* können Betroffene von häuslicher Gewalt/Partner*innengewalt sein. In dem Kinderbuch Aarons Umzug können wir die Geschichte von Aaron lesen, dessen Vater Gewalt durch dessen Mutter erfährt, die nicht spurlos an ihm vorbeigeht. Bis er sich schließlich Hilfe sucht und so einen ersten Schritt in Richtung Besserung geht. Anhand des Buchs wollen wir uns über die Besonderheit von gewaltbetroffenen Jungen und Männern* austauschen und darüber nachdenken, was es braucht.

18 Kinderschutz im Kinder- und Jugendnotdienst (KJND)

ANNE BARTH, LEITUNG KJND

Jugendhilfe Cottbus gGmbH

In diesem Workshop wird die Arbeit des Kinder- und Jugendnotdienstes Cottbus, einer Einrichtung der Jugendhilfe Cottbus (JHCB) vorgestellt. Sozialpädagogische Fachkräfte begleiten Kinder und Jugendliche in der akuten Krisensituation und versuchen mit ihnen, dem Jugendamt und den Eltern gemeinsam Lösungen und Perspektiven zu entwickeln. Diese können in einer Rückkehr in die Herkunftsfamilie oder in einem Wechsel in eine Wohngruppe oder in ein betreutes Wohnangebot bestehen. Dabei wird auch kurz auf die Arbeit mit minderjährigen unbegleiteten Geflüchteten eingegangen.

Der Fokus innerhalb des Workshops liegt auf den, für die Krisenintervention, wichtigen Stabilisierungstechniken und der pädagogischen Haltung der Fachkräfte.

19 Netzwerkarbeit des ASD im ländlichen Raum

BIANCA KLUG, ASD-LEITERIN &

CLAUDIA LEHNIGK, KOORDINATORIN FÜR KINDERSCHUTZ

Jugendamt Landkreis Spree-Neiße

Der Workshop möchte die Modelle und Herausforderungen aktiv gelebter Kooperation und Vernetzung in einem von dem Strukturwandel betroffenen Flächenlandkreis im Osten von Deutschland betrachten. Wir wollen gemeinsam erarbeiten, welche Netzwerkpartner*innen für den Kinderschutz besonders wertvoll sind und wie gelingende Kooperation im Kinderschutz trotz schwacher Infrastruktur und weiten Wegen praktisch umgesetzt werden kann.

20 Kinderschutz im Sportverein

NN

Sozialarbeiterin Energie Cottbus und Sozialarbeiterin Leichtathletik Cottbus

Dieser Workshop thematisiert Fragen des Kinderschutzes im Bereich Sport. Sport ist eine der beliebtesten Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen. Gewalt und sexueller Missbrauch sind ein gesellschaftliches Phänomen, das sich durch viele Lebensbereiche zieht und leider auch vor dem Sport nicht Halt macht. Von Täter*innen ist bekannt, dass sie meist strategisch vorgehen und sich gern dort aufhalten, wo sie leicht Kontakt zu Kindern und Jugendlichen aufbauen können. Hier gilt es, die Aufmerksamkeit auch in den Sportvereinen und –verbänden zu schärfen sowie Kinder und Jugendliche vor Gewalt und sexuellem Missbrauch möglichst wirksam zu schützen. Hierzu führt der Workshop ein.

21 Kinderschutz im Kontext Schule

JENS NOWOTNICK, SCHULSOZIALARBEITER FORST

SOS Kinderdorf Lausitz

Dieser Workshop befasst sich mit den Herausforderungen der Schulsozialarbeit im Bereich des Kinderschutzes. Interessante Themen werden unter anderem die Diskrepanz zwischen Schulsozialarbeit in freier Trägerschaft und Anstellung beim Schulamt, Zusammenarbeit mit Lehrenden und dem Jugendamt und auch die Auswirkungen der sich verändernden Familiensituationen aufgrund des Strukturwandels sein. Mithilfe von praktischen Beispielen soll dieses Modul praxisnah und greifbar für die Teilnehmenden gestaltet werden.

22 Aufarbeitung im Kontext sexualisierter Gewalt

MAX MEHRICK, AUTOR

Der Workshop wird aus Betroffenenperspektive durchgeführt. Gegenstand ist die sexualisierte Gewalt an einer Internatsschule. Dialogisch wird darge-

stellt, was Aufarbeitung ist und welche Bedeutung(en) sie für von sexualisierter Gewalt in der Kindheit betroffene Menschen haben kann.

23 Quartiersarbeit in Cottbus Neu-Schmellwitz

STEFAN SCHURMANN, INTEGRATIONS- UND STADTTEILMANAGEMENT
NEU-SHMELLWITZ, *Regionalwerkstatt Brandenburg e.V.*

In dem Workshop beleuchtet das Stadtteilmanagement Neu-Schmellwitz, wie das Zusammenspiel der drei untenstehenden Ebenen in eine Balance zwischen Eigenaktivitäten der Akteur*innen und der koordinierenden und kooperativen Steuerungsebene in einem prekären Stadtteil funktionieren kann. Damit die Vernetzungsaktivitäten übersichtlich bleiben, ist von drei Handlungsebenen auszugehen:

- Vernetzungsfeld unter Berücksichtigung aller Akteur*innen im Stadtteil
- strategischer Prozess von Information, Abstimmung und Zusammenwirken
- Koordination und Kooperation als organisatorische Entwicklung, inhaltliche Moderation und unterstützende Servicefunktion

Im Workshop werden der sozio-ökonomische Hintergrund des Stadtteils Neu-Schmellwitz erläutert, eine beispielhafte Darstellung eines konkreten Falles diskutiert und verschiedene Ebenen und Funktionsweisen der Arbeit gemeinsam beleuchtet.

24 Kinderschutz im SOS Kinderdorf

CHRISTIAN WUNTKE, KOORDINATOR FÜR KINDER- UND BETREUTENSCHUTZ
SOS Kinderdorf Lausitz

In diesem Workshop werden die Gelingensfaktoren von Schutzkonzepten aus Sicht des SOS-Kinderdorf Lausitz betrachtet. Dabei wird unter anderem auf die Kombinationen zwischen verschiedenen Organisationsstrukturen, die Richtlinien und Kommunikationskultur sowie die Einbindung und Schulungsmöglichkeiten für Mitarbeiter*innen eingegangen. Der Workshop soll einen Einblick in den Entwicklungsprozess bis hin zur erfolgreichen Überprüfung der Schutzkonzepte geben.

12:30 – 13:15 Uhr **Mittagspause**
mit Essen in der Mensa

13:15 – 14:00 Uhr **Get together**
– „Gusche uff statt Gusche zu...“

Beim Get together „Gusche uff statt Gusche zu“ wird der aus den Workshops resultierende Erfahrungsaustausch mithilfe von gefilmten Kurzinterviews angeregt. Unsere rasende Reporterin Claudia Arndt leitet die Interviews und wird das Stimmungsbild nach den Workshops sowie alle Eindrücke und ein erstes Feedback zum Tag in kurzen Videosequenzen einfangen.

Ab 14.30 Uhr **Exkursion zum Thema Strukturwandel in der Lausitz in den Tagebau Jänschwalde**

14.30 Uhr Abfahrt ab Campus Sachsendorf
17.00 Uhr Rückfahrt ab Janschwalde zum Hbf Cottbus

Ab 19 Uhr **Abendveranstaltung im Bunten Bahnhof Cottbus (Scandale UG)**

Im ehemaligen Bahnhof Cottbus, welcher jetzt als Club benutzt wird, findet ein geselliger Abend für alle statt. Wir wollen gemeinsam den Abend verbringen, uns austauschen, tanzen, singen und Party machen.
Entertained by „Third Attempt“ (Pop-, Punk- & Coverband)

Bitte beachtet, dass der Eintritt zu der Veranstaltung zwar kostenlos ist, jedoch Essen und Getränke auf Selbstzahler*innenbasis erworben werden müssen.

Adresse: Güterzufuhrstraße 8, 03046 Cottbus
Infos über die Location: <https://www.bunterbahnhof.de/>

PROGRAMM

Freitag, 06. September 2024

HAUPTCAMPUS BTU COTTBUS (PLATZ DER DEUTSCHEN EINHEIT 1, 03046 COTTBUS)

8:30 – 9:00 Uhr **Ankommen**

09.00 – 10.00 Uhr **Kinderschutz im Kontext sozial-ökologischer Transformationsprozesse**
Abschlussvortrag
AudiMax – *Ein Plädoyer für eine an den Kinderrechten orientierte Nachhaltigkeitsperspektive*

PROF. DR. CHRISTIAN SPATSCHEK
Hochschule Bremen

Die aktuelle Klimakrise muss als sozial-ökologische Krise verstanden werden, die auch die Lebensgrundlagen junger Menschen zentral beeinflusst. Damit entstehen auch neue Problemlagen, Verwerfungen und Transformationsaufgaben für den Kinderschutz. Gleichzeitig darf der bisherige Schutzauftrag nicht relativiert werden. Eine an den Kinderrechten orientierte Perspektive kann helfen, die bisherigen und neuen Aufgaben im Kinderschutz fachlich adäquat einzuschätzen und nachhaltige Kinderschutzarbeit zu ermöglichen.

10:00 – 11:00 Uhr **Präsentation der Kleingruppenarbeitsergebnisse**
AudiMax *als Pause und mit offenem Discovery-Space*

11.00 – 12:30 Uhr
AudiMax **Podiumsdiskussion mit verschiedenen Vertreter*innen
des Kinderschutzes und Beteiligung von Studierenden**

Mit Blick auf Beteiligungskonzepte:

DOMINIK RINGLER

(angefragt, Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg)

Mit Blick auf die Arbeit des ASD in den Hilfen zur Erziehung
und im Kinderschutz:

CORNELIA SCHIEKE

Leitung ASD des Jugendamtes Cottbus

Mit Blick auf freie Träger:

KATRIN SCHLOSSHAUER

Jugendhilfe Cottbus gGmbH (angefragt)

NN

Kinder- und Jugendparlament Spremberg

PROF. DR. CHRISTIAN SPATSCHEK

Hochschule Bremen

Moderation:

PROF.IN DR. ALEXANDRA RETKOWSKI UND DR. STEFAN HEINITZ

12.30 – 13.00 Uhr **Abschluss**



Laufende Informationen zur Sommerhochschule

Auf den Social-Media Kanälen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren

<https://www.facebook.com/dieKinderschutzZentren>

<https://www.instagram.com/diekinderschutzzentren/>

Veranstalter

Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e.V.

Bonner Str. 145

50968 Köln

Telefon: +49 (0)221-56975 3

Telefax: +49 (0)221-56975 50

Internet: www.kinderschutz-zentren.org

Facebook: www.facebook.com/dieKinderschutzZentren

Twitter: https://twitter.com/BAG_KIZ

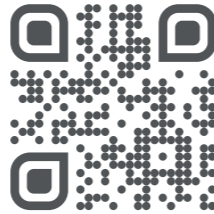
Instagram: www.instagram.com/diekinderschutzzentren/

Veranstaltungsort

Brandenburgische Technische Hochschule Cottbus-Senftenberg

Hauptcampus BTU Cottbus (Platz der Deutschen Einheit 1, 03046 Cottbus)

Campus Cottbus-Sachsendorf (Lipezker Straße 47, 03048 Cottbus)



Barrierefreiheit

Die Hochschule ist barrierefrei.

Schutz persönlicher Daten

Es gelten die Datenschutzrichtlinien der BTU.



Anmeldung

Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt ausschließlich über angemeldete Studierendengruppen von Hochschulen und Universitäten. Informationen erfolgen dazu per Mail.

Ihr und Euer Weg zur Sommerhochschule



Anschrift:
Platz der Deutschen Einheit 1
03046 Cottbus

ANREISE MIT DEM PKW

Die Anreise erfolgt am schnellsten über die Autobahnen A13 und A15, Abfahrt Cottbus-West weiter Richtung Innenstadt. Eine Ausschilderung zur Universität ist auf den meisten Hauptverkehrsstraßen vorhanden.

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Bitte fahren Sie mit der Bahn bis Cottbus Hauptbahnhof und nutzen Sie von dort Bus oder Tram:

Bus 15

ab Hauptbahnhof Cottbus, Haltestelle »Hauptbahnhof/Parkplatz«, bis Zentralcampus, Haltestelle »Technische Universität«

Bus 16

ab Hauptbahnhof Cottbus, Haltestelle »Hauptbahnhof« in Richtung Stadthalle bis Zentralcampus, Haltestelle »TU Mensa«

Tram 2

ab Haltestelle »Thiemstraße/Hauptbahnhof« in Richtung Sandow bis Haltestelle »Stadthalle«
Bis zum Campus laufen Sie noch ca. 10 Min. in Richtung Karl-Marx-Straße und weiter zur Universitätsstraße.

Tram 4

ab Haltestelle »Thiemstraße/Hauptbahnhof« in Richtung Neu Schmellwitz bis Haltestelle »Stadthalle«
Bis zum Campus laufen Sie noch ca. 10 Min. in Richtung Karl-Marx-Straße und weiter zur Universitätsstraße.

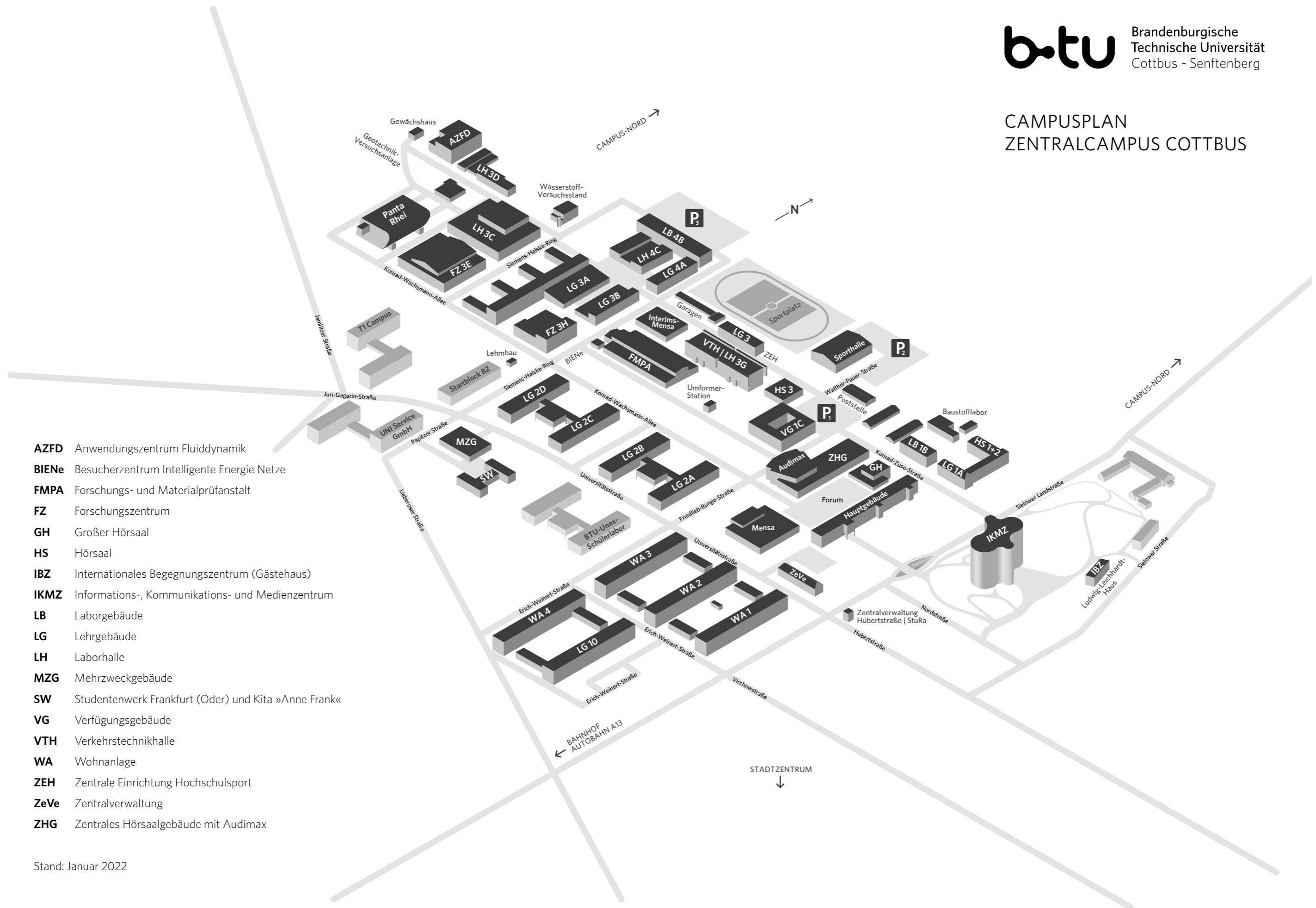
ZU FUSS

Ab Hauptbahnhof Cottbus laufen Sie ca. 20 bis 30 Min. entlang der Bahnhofstraße in Richtung Karl-Marx-Straße und weiter zur Universitätsstraße.



Stand: September 2016

CAMPUSPLAN
ZENTRALCAMPUS COTTBUS

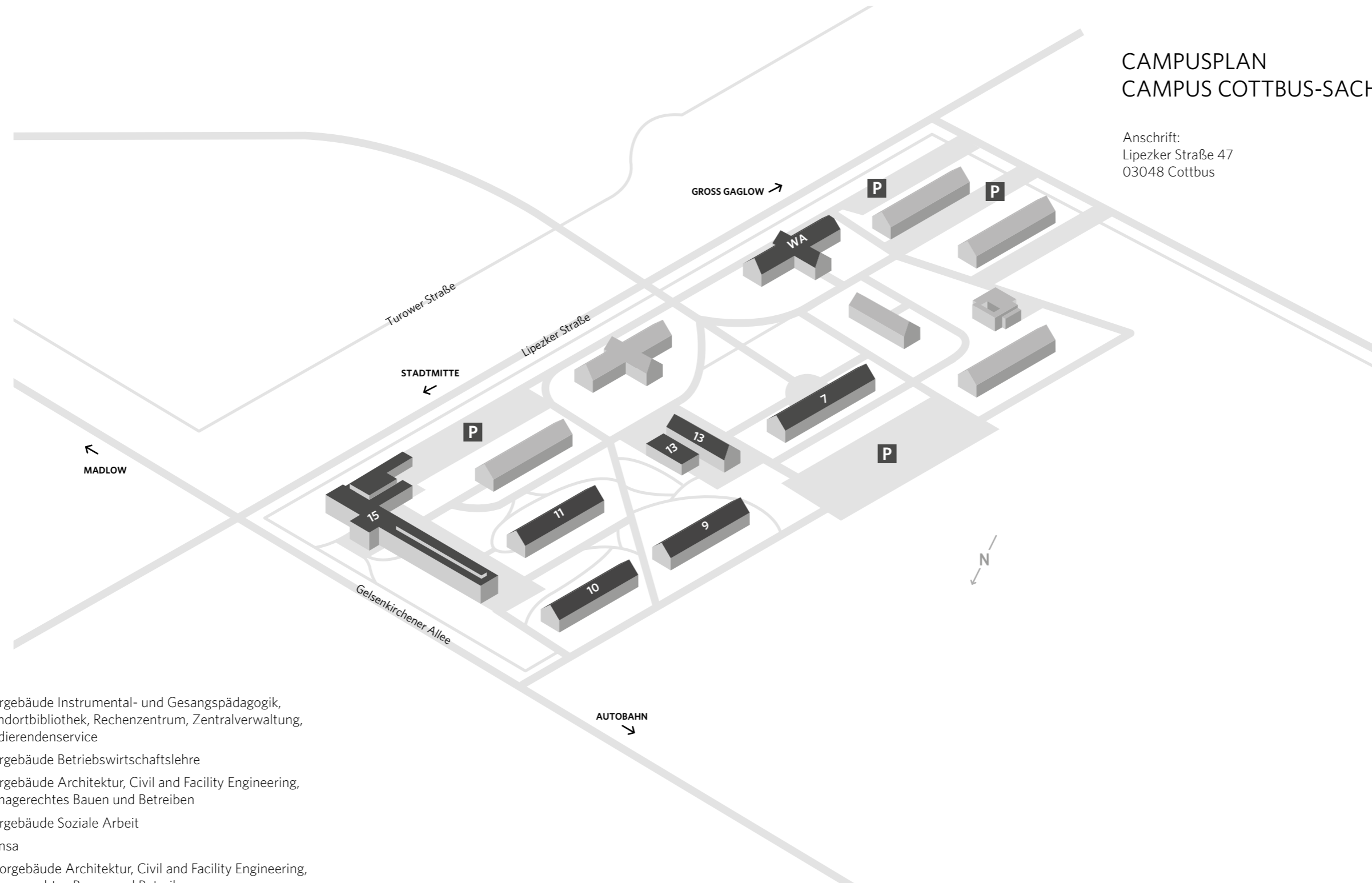


- AZFD** Anwendungszentrum Fluidodynamik
- BIENE** Besucherzentrum Intelligente Energie Netze
- FMPA** Forschungs- und Materialprüfanstalt
- FZ** Forschungszentrum
- GH** Großer Hörsaal
- HS** Hörsaal
- IBZ** Internationales Begegnungszentrum (Gästehaus)
- IKMZ** Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum
- LB** Laborgebäude
- LG** Lehrgebäude
- LH** Laborhalle
- MZG** Mehrzweckgebäude
- SW** Studentenwerk Frankfurt (Oder) und Kita »Anne Frank«
- VG** Verfügungsgebäude
- VTH** Verkehrstechnikhalle
- WA** Wohnanlage
- ZEH** Zentrale Einrichtung Hochschulsport
- ZeVe** Zentralverwaltung
- ZHG** Zentrales Hörsaalgebäude mit Audimax

Stand: Januar 2022

CAMPUSPLAN
CAMPUS COTTBUS-SACHSENDORF

Anschrift:
Lipezker Straße 47
03048 Cottbus



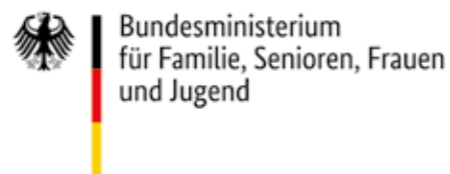
- 7 Lehrgebäude Instrumental- und Gesangspädagogik, Standortbibliothek, Rechenzentrum, Zentralverwaltung, Studierendenservice
- 9 Lehrgebäude Betriebswirtschaftslehre
- 10 Lehrgebäude Architektur, Civil and Facility Engineering, Klimagerechtes Bauen und Betreiben
- 11 Lehrgebäude Soziale Arbeit
- 13 Mensa
- 15 Laborgebäude Architektur, Civil and Facility Engineering, Klimagerechtes Bauen und Betreiben
- WA Wohnanlage

Der Campus ist behindertengerecht erschlossen.
Stand: Oktober 2023

Die Veranstaltung wurde ermöglicht durch:



Die Veranstaltung wird unterstützt durch:



Immer informiert mit dem Newsletter der Kinderschutz-Zentren

Mit dem monatlich erscheinenden Newsletter der Kinderschutz-Zentren bekommen Sie Hintergrundinformationen und aktuelle Entwicklungen verschiedener Kinderschutzthemen sowie Ankündigungen zu unserem Kongress-, Fort- und Weiterbildungsprogramm direkt in Ihren Posteingang. In verschiedenen Rubriken berichten wir dort außerdem regelmäßig über Aktionen und Angebote der Kinderschutz-Zentren vor Ort, aktuelle Stellenangebote sowie Neuerscheinungen aus Politik, Forschung und Fachpraxis. Der Newsletter richtet sich an Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe und alle Interessierten an kinderschutzrelevanten Themen.

Abonnieren können Sie den Newsletter ganz einfach unter <https://www.kinderschutz-zentren.org/newsletter>

Folgen Sie uns auch auf



Facebook,



LinkedIn,



Instagram und



YouTube

Vielen Dank für Ihr Engagement und für das Teilen, Liken und Kommentieren kinderschutzrelevanter Themen!

